Leithental

Das Leithental wird auch „Tal der sieben Mühlen“ genannt, da im Tal einst 7 Mühlen in Betrieb waren. Um das Naherholungsgebiet von Peuerbach zu erreichen, kann man mehrere Wege wählen. Entweder nimmt man den Weg über Kastlingeredt und Achleiten, über die Ortschaft Teucht oder wandert über Spielmannsberg und nimmt den im Frühjahr 2002 neu errichteten Wanderweg ins Leithental, in dem einst mächtige Wasserräder die Mühlen und Hammerwerke angetrieben haben. Einige der Mühlen stehen zwar heute noch, auch die alte Hammerschmiede des August Pühringer ist zum Teil erhalten geblieben, jedoch sind diese nicht öffentlich zugänglich. Da und dort aber ragen nur noch Mauerreste hinter Bäumen und Gebüsch hervor, letzte Zeugen einer großen Zeit der Mühlen und der vorindustriellen Produktion.

Geblieben sind dem Leithental mit seinem klar sprudelnden Bach die Unberührtheit einer üppig wuchernden Natur, steil aufragende Felswände, bewaldete Steilhänge, Buschwerk und mächtige Laubbäume, verschlungene Pfade, die hinter Granitblöcken untertauchen, und eine erholsame Stille, die nur vom Rauschen des Wassers und von Vogelstimmen begleitet wird, genau die richtige Atmosphäre für den Fischer, der sich auf eine Bachforelle konzentriert.

Dieses Leithental zu durchwandern darf als eines der schönsten im Raume Peuerbach zu empfehlenden Natur- und Landschaftserlebnisse bezeichnet werden, vor allem, wenn man die geringfügige Mühe nicht scheut und den ganzen Weg von Peuerbach zu Fuß unternimmt. Dabei bietet sich die Möglichkeit einer Rundwanderung an, man erlebt also einander abwechselnde Landschaftsbilder und gewinnt immer wieder neue Eindrücke.

Naturschutzgebiet "Koaserin"

Unterhalb des “Tales der sieben Mühlen“ breitet sich das durch seinen landschaftlichen Reiz und seine bemerkenswerte Tier- und Pflanzenwelt geprägte Sumpf- und Feuchtwiesengebiet der „Koaserin“ aus. In großen Mäandern durchfließt hier der Leithenbach die flache Senke. Die „Koaserin“ mit ihren Überschwemmungswiesen ist Rückzugsgebiet für viele Tiere und beheimatet eine einzigartige Dichte an seltenen Pflanzen. 2004 wurde dieses Gebiet, welches die Gemeinden Peuerbach, Heiligenberg und Neukirchen am Walde vereint, zum Naturschutzgebiet erklärt, am 17. September 2005 wurde es offiziell von LH-STv. DI Erich Haider eröffnet. Über das Schutzgebiet kann man sich sehr gut auf einem Lehrpfad informieren. Hier ist auch ein guter Platz, um eine längere Rast einzulegen. Der Weg um die „Koaserin“ ist mit eigenen Hinweistafeln markiert. Nehmen Sie auf jeden Fall ein Fernglas mit. 265 Blüten- und Farnpflanzen wurden festgestellt, 43 Arten stehen auf der „Roten Liste gefährdeter Arten“. Elf Pflanzen sind teilweise, sechs vollkommen geschützt. In dem naturbelassenen Areal tummeln sich auch 86 verschiedene Vogelarten, ein Drittel nützt es als Brutgebiet, für Zugvögel ist die „Koaserin“ Rastplatz. Vom Graureiher bis zur Rohrweihe kann man hier immer mit ornithologischen Überraschungen rechnen.

Naturerlebnisinsel mit Lehrpfad

Bgm. Karl Roiter aus Heiligenberg, Bgm. Dr. Kurt Kaiserseder aus Neukirchen a. W., LH-STv. DI Erich Haider, Bgm. Wolfgang Oberlehner aus Peuerbach und Naturschutzbundobmann Josef Limberger eröffneten am 17. September 2005 das Naturschutzgebiet „Koaserin“

Infos: Tourismusverband Peuerbach, Rathausplatz 1, 4722 Peuerbach, Tel. 07276/2255-18, Fax: 07276/2255-20, e-mail: stadt@peuerbach.ooe.gv.at; Internet: www.peuerbach.at
Führungen werden vom Naturschutzbund angeboten. Um Anmeldung beim Tourismusverband Peuerbach 14 Tage vor dem gewünschten Termin wird gebeten.